

F. Hallenberger, C. Lorei (Hrsg.):

GRUNDWISSEN KOMMUNIKATION

Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt 2014. 318 S., € 14,90

ISBN 978-3-86676-252-7

„Kommunikation“ ist das große Stichwort in unserer Zeit und Gesellschaft, ständig an Bedeutung zunehmend, zumindest was Aufgabenbereich, Absichtserklärungen und Alltag anbelangt, einschließlich ebenfalls wachsender zwischenmenschlicher Defizite. Oder wie heißt es im Volksmund: „Gedränge, aber kein Kontakt“. Dabei ist es in der Tat eines der wichtigsten Grundlagen jeder Gesellschaft, wobei aber das Natürliche, Selbstverständliche, Tragende immer mehr unter die Räder zu kommen droht. Die Konsequenzen sind eine Reihe von zwischenmenschlichen und schließlich innerseelischen Beeinträchtigungen, die sich dann wieder beim Psychologen, vielleicht sogar Psychiater wiederfinden, wenn man im Rahmen eines Umfeld-, vor allem aber Berufs-Defizits nicht rechtzeitig die Reißleine ziehen konnte.

Deshalb ist es wichtig, dass man sich der Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren dieses Phänomens bewusst wird und negative Entwicklungen zu bremsen versucht. Dafür gibt es zwar eine große Zahl von Literatur, von allgemeinverständlich bis sehr fachspezifisch, aber vieles ist auch so abgehoben, dass es für den generell Interessierten letztlich keinen praxis-relevanten Wert hat. Hier gilt es also herauszufinden, wo entsprechenden Angebote liegen, die zwar zumeist eine spezifische Zielgruppe haben, aber auch allgemein-verständlich nutzbringend sind.

Dazu gehört eine ganze Reihe von Angeboten des Verlags für Polizeiwissenschaft, Prof. Dr. Clemens Lorei, Frankfurt, zum Beispiel der Sammelband *Grundwissen Kommunikation*. Er dient zwar der Aus- und Fortbildung von Polizeibeamten mit ihren besonderen (und oft nicht beneidenswerten) Aufgaben, hat aber auch den Vorteil, dass er sich sehr realistischen Themen widmet, die sich schon im Vorfeld polizeilicher Interventionen entwickeln und deshalb grundsätzlich für jeden von Interesse sind.

Das betrifft beispielsweise die polizei-bezogene Kommunikation mit den Themen: kommunikative Deeskalation, psychische erste Hilfe, Umgang mit Opfern, Provokationen, das Überbringen einer Todesnachricht, Interaktion mit Suizidanten u. a. Die Instrumen-

te, die hierbei angeboten bzw. besprochen und empfohlen werden, also die Kommunikations-Techniken werden ebenfalls detailliert beschrieben. Beispiele: Fragentechniken, aktives Zuhören, Ich-Botschaften, Feedback usf. Und wer sich den Grundlagen der Kommunikation annehmen will, das wären dann die ersten 100 Seiten: z. B. non-verbale Kommunikation, Neurolinguistisches Programmieren (NLP), geschlechts-spezifische Kommunikation u. a.

Die Autoren, z. T. schon von anderen Angeboten des Verlags für Polizeiwissenschaft bekannt, sind renommierte polizei-interne Experten, aber auch externe Wissenschaftler, die sich einerseits mit der Polizei und ihrem Handeln beschäftigen, andererseits aber eben die erwähnte allgemeinverständliche Basis anbieten. Und zwar für jeden, der sich nicht nur für die Kommunikation interessiert, sondern in einem Alltag bewegt, der sich in der erwähnten Zeit und Gesellschaft heute durchaus schwieriger darstellen kann als früher. Hier setzt dann das notwendige Grundwissen an, das sich mit diesem Buch gut aneignen lässt (VF).